Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **10 (1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TEUFEN (App.), Oktober 1953

Zehnter Jahrgang - Nr. 10

A. Z.
VILLMERGEN

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahresabonnement:	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen	Vertriebsstelle für Deutschland:	Insertionspreis:
Inland . . . . . Fr. 4.50 Ausland . . . . Fr. 5.70	Telefon (071) 3 61 70 Postcheck IX 10 775 Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	VITAM-„Verlag" Hameln Abonnement: 4.50 DM Postcheckkonto Hannover 554 56	Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp. Bei Wiederholungen Rabatt

STORCHEN SCHNABEL

«Sieh, wie steh' ich bescheiden im Wald,
Wenn lustig das Echo vom Berg widerhallt!
Und doch, wer mich etwas näher betrachtet,
An mir manch' liebende Sorgfalt beachtet.
Selbst meine Rosablüten fein,
Sie werden für ihn nicht vergessen sein,
Denn sie erlauben sich froh den Spass,
Und das ist für manchen bestimmt auch schon was,
Nach dem Verblühen drein zu schauen,
Gleich wie ein Schnabel, ihm vertrauen
Sie wohl mein fern'res Dasein an,
Er trägt sein Amt, so gut er kann!
Die Menschen aber voll Humor,
Nehmen ein weit'res Späßchen sich vor
Und geben mir nebst andern Namen,
Die ihnen in den Sinn wohl kamen,
Den einen Namen Schnabelkraut,
Den andern, Storchenschnabel, laut,
Denn wie ein Storch den Schnabel zeigt,
So auch mein Schnabel sich verneigt
Und wieder in die Höh' sich streckt,
Ganz, wie der Zufall eben neckt,
Und wie des Storchen Schnabel steht
Wohl da, wo grad der Storch hingeht,
Steh' auch als Storchenschnabel ich
An manchen Orten sicherlich.
An Mauern, Felsen, Hecken auch,
Auf Aeckern, ganz nach altem Brauch,
Im lichten Wald bin ich zu finden,
Denn ich hab' gerne den gelinden
Und schattenreichen, stillen Ort,
Er ist mir Heimat fort und fort!»
So sagt der Storchenschnabel klein,
Der gerne uns will Diener sein,
Und sonderlich der Kinderschar
Behilflich ist das ganze Jahr!

AUS DEM INHALT

1. **Storchenschnabel** 73
2. **Kinderlähmung** 73
3. **Barfusslaufen** 74
4. **Ueber das Lagern** 74
5. **Rote Wangen** 75
6. **Kalte Getränke** 76
7. **Sonne im Süden** 77
8. **Soll man zur Hautpflege Oele gebrauchen?** 77
9. **Alaun, ein Mittel gegen Skorpionstiche** 77
10. **Unsere Heilkräuter:**
Geranium Robertianum (Storchenschnabel) 78
11. **Fragen und Antworten:**
Günstige Behebung arthritischer Störungen 78
12. **Aus dem Leserkreis:**
Feuchtheisse Kompressen gegen Migränekopfweh 79
Roher Kartoffelsaft bei Herzbeschwerden 79

Kinderlähmung

Es ist eigenartig, wie von Zeit zu Zeit immer wieder eine Welle von Kinderlähmung durch unser Land zieht und sich Aerzte und Biologen den Kopf zerbrechen müssen, wie man am besten vorbeugen und heilen könnte. Gibt es eigentlich eine Möglichkeit, die Kinder gegen diese Krankheit immun zu machen? Untersuchungen während einer Kinderlähmungsepidemie bei einigen hundert Kindern in New York haben das eigenartige Ergebnis gezeigt, dass ein sehr grosser Prozentsatz von Kindern, die selbst nicht krank waren und auch nicht krank wurden, gleichwohl Erreger von Kinderlähmung im Mundspeichel hatten. Worin nun liegt das Geheimnis dieser Immunität verborgen? Sind diese New Yorker Kinder mit ihrer modernen Ernährungsweise, mit dem schwammig weichen Weissbrot, den raffinierten Nahrungsmitteln, dem vielen Schleckzeug, den künstlichen, süssen Getränken und dem Chlorwasser, das sie täglich trinken, vielleicht gesünder als unsere Schweizerkinder, die eine viel natürlichere Nahrung haben und nicht so vielen Autogasen, so vielem Russ und Staub ausgesetzt sind? Ich habe bei Epidemien beobachtet, dass gerade starke, gesunde Menschen den Krankheiten erlagen, während die Schwächlichen dagegen immun waren. Eigenartig ist fernerhin, dass der gleiche Mensch, der gegen eine Krankheit immun ist, wiederum einer andern verfallen sein kann. Dieses biologische Wunder der Immunität des menschlichen Körpers gegen Infektionskrankheiten liegt leider noch immer in den uneröffneten Akten der Natur verborgen. Selbst die weitausgedehnte Serumindustrie mit all ihren verschiedenen Impfmöglichkeiten hat dieses geheimnisvolle Problem noch nicht gelöst.